

Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Bildung statt „Kompetenz“ Für eine grundlegende Reform des Studiums

„Kompetenzen ohne Bildung – geht das? Ja, leider, weil man Kompetenzen auch ohne Inhalte trainieren kann. Bildung ist etwas anderes. Der sich Bildende sucht die Auseinandersetzung mit dem Fachinhalt, will den Inhalt verstehen, Zusammenhänge erkennen und Neuland entdecken. Kurz – er denkt selber. Das selbständige Denken wird durch Kompetenzen aber weniger gefördert. Hier geht es vielmehr um Anpassung und trainierbare Fertigkeiten.“

Jochen Krautz, Prof. der Didaktik (Uni Wuppertal), im Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung, 14.7.2014.

„Von allem Anfang an bestimmte sich der Mensch über die Fähigkeit, den Status quo im Sinne seiner Vorstellungen eines guten Lebens zu hinterfragen und zu verändern. Zwei Eigenschaften ermöglichen ihm, seiner eigensinnigen Entfaltung entgegenstehende Daseinsbedingungen zu überwinden: die Fähigkeit, sich wie ein objektiver Beobachter der Natur gegenüberzustellen, ihre Gesetzmässigkeiten zu durchschauen und in seinem Sinne zu verändern. Und das Vermögen, soziale Utopien entwickeln und darauf aufbauend neue Gemeinschaftsformen verwirklichen zu können.“

Erich Ribolits, Prof. für Bildungswissenschaften (em.), „Lernen, um sich anzupassen“, Neue Zürcher Zeitung, 6.11.2013.

In der Philosophischen Fakultät wird am kommenden Mittwoch, den 26. November, ein Tag zur grundlegenden Reflexion von Studienbedingungen und Inhalten (vorsichtig „Fakultät im Dialog“ betitelt) stattfinden. Auch wenn es noch zu selten ausgesprochen wird: Anlass dafür ist die strukturelle Lernfeindlichkeit und Menschenferne des Bachelorstudiums. Wer viel paukt, hat deswegen noch nichts gelernt. Das Abhaken und Ansammeln von Modulen, Klausuren und Credit Points als „Sinnersatz“ sollen ein stetiges Vorwärtstreiben simulieren, sind jedoch – im wahrsten Sinne des Wortes – trostloser Schein. Der Versuch, willkürlich „Stoff“ abgepackt und ausgemessen zu verabreichen, um Menschen für die Anforderungen des Arbeitsmarktes fügsam und allseitig verwendbar zu machen, ist für alle Beteiligten aufreibend und verschleißend. Menschlich ist anders.

Fakultätstag der Philosophischen Fakultät zu Studium und Lehre

Mittwoch, 26. November 2014
Beginn: 10:00 Uhr im Foyer des Philosophikums

Programm unter:
<http://phil-fak.uni-koeln.de/fakultaetstag.html>

Alle Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät fallen an diesem Tag aus!

So muss es nicht bleiben. Bereits im letzten Jahr hat ein universitätsweiter Studienreformtag stattgefunden, bei dem als Zielsetzung der einschlagenden Studienreform die Maßstäbe kritische Mündigkeit und Persönlichkeitsentwicklung entwickelt und festgehalten wurden. Im neuen Hochschulgesetz wird auf Grundlage von zunehmend verbreiteter Kritik befunden, die Hochschulen mögen Beiträge „zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt“ entwickeln – dies könnte als Anregung verstanden werden, die echte Welt möge hin auf ihre humane Veränderung Gegenstand und Ziel eines dann möglicherweise sinnstiftenden und freudvolleren statt drögen Studiums sein. Das Leben muss nicht auf „irgendwann“ nach der Uni (wann eigentlich?) verschoben werden.

Beteiligt Euch am Fakultätstag der Philosophischen Fakultät am Mittwoch, den 26. November (s. Infokasten)!

„Wer die Krisis nicht fühlt, nicht mit eigenem Wesen daran teilhat, der lebt nicht. Wer sie zwar fühlt, aber sich rein konservativ dagegen verstockt und sich vergrämt ans Alte klammert, schließt sich gleichfalls vom Leben aus. Der Wahrheit ins Gesicht sehen zu können, dieser Mut ist die erste Bedingnis des Lebens; denn Wahrheit und Leben sind zu sehr ein und dasselbe, als daß ein Leben außerhalb der Wahrheit und gegen die Wahrheit überhaupt denkbar wäre.“

Thomas Mann, „Ansprache an die Jugend“, 1931.

Wer wir sind:

Im Wendepunkt arbeiten linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive für Frieden, soziale Progression, sinnvolle Arbeit, Bildung, Kultur und Gesundheit für alle statt der Politik der Schuldenbremse und der Überverwaltung des Kapitalismus. Wir wirken dafür auch in der SPD und stehen in der Tradition der Opposition gegen die Kriegspolitik von Rotgrün in Afghanistan und anderswo sowie gegen die Politik der Agenda 2010.

Wir arbeiten in der Friedensbewegung und im Arbeitskreis Zivilklause an der Uni in Gegnerschaft zu den imperialistisch motivierten „humanitären“ Kriegen für eine friedliche und zivile Entwicklung weltweit; wir wirken als studentische Bewegung und in der akademischen Selbstverwaltung für eine Bildung und Wissenschaft, die zu einer solidarischen und humanen Entwicklung der Welt statt zu Wettbewerbsvorteilen für die große Industrie und Banken beitragen und für ein entsprechend kritisches, kooperatives Studium statt dem vereinzelnden, arbeitgeberkonformen Pauken.

Politisches Engagement verstehen wir als persönliche, eingreifende, solidarische, lern- und entwicklungsorientierte Angelegenheit.

Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr im Café Sandspur der Evangelischen Studierendengemeinde Köln, Bachemerstraße 27.

www.wendepunkt.uni-koeln.de

jungesozialisten@yahoo.de